My Golden Snitch

Von Scarlet_Queen

Kapitel 7: History Has Its Eyes On Him

Y

uuri!“ Viktor beugte sich nach vorne und drückte ihm einen Kuss auf den Mund. „Bist du aufgeregt, mein süßer Schnatz?“ Bei Merlins Bart, er liebte es Yuuri zu küssen. Er liebte jede Minute mit ihm.

„Vitya, wir sollten jetzt wirklich los“, murmelte Yuuri leise und erwiderte trotzdem seinen Kuss. Wie gut Yuuri doch küssen konnte. Seine Lippen konnten in der einen Sekunde noch unschuldig und zurückhaltend sein und wurden dann einen Moment später verlangend und besitzergreifend.

„Und wo sollen wir hin?“, fragte Viktor und unterbrach den Kuss, seine Augen ruhten weiterhin auf Yuuris Lippen.

„Wir haben gleich ein Quidditch-Spiel. Und es fängt in nicht einmal mehr fünf Minuten an“, erklärte Yuuri schmunzelnd. Stimmt, da war ja was.

Sie standen unweit der Stufen, die zum Feld runterführten, versteckt hinter einer großen Eiche. Viktor hatte Yuuri dort hingeführt. Er hatte ihm vor dem Spiel noch viel Glück wünschen wollen. Aber aus dem einen Glückskuss waren nun zahllose Küsse geworden.

„Hm. Aber ich will meine Zeit lieber mit dir verbringen”, meinte Viktor und küsste ihn erneut. Ja, er war definitiv süchtig nach Yuuris Küssen. „Lass uns das Spiel ausfallen lassen und stattdessen weiter küssen.”

„Vitya. Phichit bringt mich um, wenn ich nicht auftauche.”

„Das würde er niemals tun. Du bist viel zu knuffig, als dass dir jemand auch nur ein Haar krümmen könnte.” Viktor fuhr Yuuri durch das schwarze Haar. Er hatte es in den letzten Monaten wachsen lassen. Viktor mochte, wie es aussah.

Die letzten Monate waren rasend schnell vorbeigegangen. Seit ihrem Date an Weihnachten waren sie offiziell zusammen. Yuuri war anfangs noch zurückhaltend gewesen, doch mit der Zeit, die sie miteinander verbrachten, gewann er immer mehr an Selbstvertrauen und irgendwann griff er selbst nach Viktors Hand, wenn sie

zusammen durch das Schloss oder durch Hogsmeade schlenderten. Viktor nutzte jede Minute, um sie mit Yuuri zu verbringen. Selbst wenn es bedeutete, nach Unterrichtsschluss so schnell wie möglich vom Stockwerk der Siebtklässler zwei Stockwerke tiefer zu Yuuri zu rennen, nur um ihm an der Tür abzufangen. Irgendwann war Phichit dann dazwischen gegangen und hatte verlangt, dass Yuuri auch Zeit mit seinen Freunden verbringen konnte und außerdem war da ja noch ein Quidditch-Spiel, auf dass sich Yuuri vorbereiten musste. Vom Training der Hufflepuffs hatte man Viktor ausgesperrt, damit sich Yuuri aufs Fliegen konzentrieren konnte.

„Glaub mir, wenn es darum geht, dass wir den fünffachen Gewinner des Quidditch-Pokals schlagen, ist Phichit jedes Mittel recht", erklärte Yuuri und schob Viktor ein Stück von sich. „Jetzt lass uns gehen. Oder hast du etwa Angst, dass wir dich schlagen können?"

„Mir ist alles recht, solange du es bist", erklärte Viktor unverblümt und Yuuri errötete bei seinem Kompliment.

„Also hast du doch Angst!" Yuuri stemmte seine Fäuste an die Hüfte und sah Viktor herausfordernd an.

„Niemals."

„Beweis es!"

Das erste Spiel mit Yuuri als neuer Sucher der Hufflepuffs hatte im April stattgefunden. Ihr Gegner war Ravenclaw gewesen und das Spiel endete mit gerade einmal zehn Punkten Unterschied, als Yuuri den Schnatz fing. Viktor war noch nie stolzer gewesen.

Er beugte sich nach vorne und küsste sanft Yuuris Mundwinkel.

„Viktor…" Yuuri blickte ihn nun leicht verärgert an. „Dein Team wird nicht glücklich sein, wenn sie deinetwegen verlieren, nur weil du nicht beim Spiel aufgetaucht bist"

„Wer sagt, dass mein Team verliert? Du bist schließlich auch nicht da." Viktor pikste ihm gegen die Brust.

„Ja, aber ich bin nicht ihr Kapitän. Eine Hausmannschaft ohne Kapitän? Ich an Professor Parks Stelle würde definitiv euch zum Verlierer erklären!", meinte Yuuri herausfordernd.

„Uffz. Okay, okay. Aber sobald das Spiel vorbei ist, können wir da weitermachen?"

Yuuri schüttelte belustigt seinen Kopf. „Du kriegst wohl nie genug, oder?"

„Von dir? Niemals!", erklärte Viktor ruhig und dann rannten die beiden zum Quidditch-Feld. „Und außerdem muss ich doch sichergehen, dass bei dir alles in Ordnung ist. Bist du aufgeregt, Yuuri?" Er sah ihn ernst an.

„Natürlich bin ich aufgeregt. Ich trete schließlich gegen dich an. Was, wenn ich es vergeige?“

Viktor legte seine Hand an Yuuris Kinn und streichelte mit seinem Daumen über Yuuris Unterlippe. „Denk nicht daran, Yuuri. Denk einfach nur an den Schnatz und daran, dass du ihn fangen wirst. Wir werden beide heute unser Bestes geben. Schließlich ist das unser letztes Spiel in Hogwarts.“

Yuuri nickte langsam und lächelte dann zuversichtlich.

„Ich will, dass du dein Bestes gibst. Du sollst später nicht sagen können, dass du dieses Spiel bereust. Und egal, wie es ausgeht – ich werde dich immer lieben.“

Überrascht blickte Yuuri ihn an. „Was hast du gesagt?“, fragte er bestürzt.

Viktor war verwundert, doch dann realisierte er, was seine Worte gewesen waren. Er blickte Yuuri an, ließ seinen Blick über die weichen Lippen, die rundlichen Wangen bis hoch zu seinen braunen Augen gleiten, die ihn nun fassungslos entgegenstarrten. Dieser Zauberer hatte sein Leben auf den Kopf gestellt. Er meinte, was er gesagt hatte.

„Sagt mal, was zum Scheiß macht ihr eigentlich noch hier?“

Beide blickten überrascht nach oben. Yuri kam mit schnellen Schritten auf sie zugestürmt.

„Yuri!“ Viktor winkte ihm fröhlich zu. „Bist du gekommen um zu sehen, wie ich mir noch ein letztes Mal den Pokal schnappe?“

„Halt die Fresse, alter Mann!“ Yuri stellte sich vor den beiden auf, die Hände in die Hüften gestemmt, blickte er verärgert zu ihm auf. „Ernsthaft, Schweinchen? Ich leihe dir meinen Feuerblitz und du hast nichts Besseres zu tun, als Viktor mit deiner Zunge zu erwürgen? Das Spiel beginnt in weniger als einer Minute und ihr müsst euch wie zwei Lackaffen aufführen. Boah, ihr seid so widerlich mit eurem dämlichen Rumgeknutsche!“

Panisch warfen sich Viktor und Yuuri Blicke zu. „Scheiße!“, entfuhr es dann Viktor und die beiden eilten zum Quidditch-Feld.

Phichit wartete am Eingang, die Arme vor der Brust verschränkt. “Ihr seid zu spät”, erklärte er verärgert.

“Tut uns leid”, erklärte Yuuri und drückte Viktor einen Kuss auf die Wange. ‘Viel Glück!”, flüsterte er ihm ins Ohr. “Du wirst es nötig haben, wenn ich dich vom Besen fege!”

“Ha! Das hättest du wohl gern!” Viktor küsste ihn erneut und rannte dann zu der Umkleide der Slytherins. Sein Team wartete schon auf ihn.

„Der Star des Tages lässt sich also auch mal blicken?“, wurde er spöttisch von Mila begrüßt, deren rotes Haar gerade von Sara hochgebunden wurde. „Liebes, haben wir bei unserem Spiel gegeneinander eigentlich auch so getrödelt gehabt?“

Sara schüttelte ihren Kopf. „Aber wir waren damals auch noch gar nicht zusammen“, entgegnete sie und nickte Viktor lächelnd zu. „Bereit für dein letztes Spiel hier in Hogwarts?“

Viktor nickte und blickte dann seine Mannschaftskameraden noch einmal an. Das hier würde ihr letztes Spiel zusammen sein. Er hatte das beste Team von allen zusammengestellt und egal, wie es ausgehen würde, er war stolz auf das, was sie geleistet hatten.

“Wenn es ihr beide noch länger gebraucht hättet, dann hätte ich das Spiel ohne euch angefangen!”, begrüßte Professor Park die beiden Mannschaften verärgert und richtete ihren Blick auf ihn und Yuuri, als die beiden Mannschaften sich in der Mitte des Feldes aufreihten.

„Ich will ein schönes, faires Spiel hören!”, fuhr die Lehrerin fort, als Viktor und Phichit nach vorne traten. „Habt ihr beide mich verstanden?“

Sie nickten.

„Eins noch, Viktor!” Phichit sah ihn ernst an. Seine Stimme war leise, sodass nur Viktor ihn hören konnte. „Das ist unsere letzte Chance dich zu schlagen, also denk nicht einmal daran, dich zurückzuhalten, nur weil Yuuri dein Gegner ist. Er würde nicht wollen, dass du auf ihn Rücksicht nimmst, nur weil ihr beide zusammen seid!”

Viktor lächelte leicht. Er hatte nicht vorgehabt, es Yuuri zu erleichtern. Doch zum ersten Mal wollte Viktor nicht nur gewinnen, damit sein Vater keinen Grund hatte, ihm das Spielen zu verbieten und weil alle von ihm erwarteten, dass er gewann. Er wollte für Yuuri gewinnen. Weil er der Grund war, dass Yuuri überhaupt der Mannschaft beigetreten war und weil Yuuri der Grund war, dass Viktor wieder echte Freude am Fliegen gefunden hatte.

„Aber natürlich”, antwortete Viktor unbeeindruckt und die beiden schwangen sich auf ihre Besen.

Professor Parks schriller Pfiff verkündete den Spielbeginn.

„Sehr verehrte Hexen und Zauberer, das letzte Spiel Hufflepuff gegen Slytherin hat nun endlich begonnen!”, dröhnte die Stimme des Stadionsprechers aus dem Megafon. „Begrüßen wir das Team der Slytherins. Angeführt von ihrem Kapitän, dem Genie auf dem Besen, der lebenden Legende Viktor Nikiforov!”

Tosender Jubel brach aus und Viktor winkte seinen Fans lächelnd zu. „Ja, für Viktor ist das hier sein letztes Spiel in Hogwarts. Hoffentlich wird er uns noch ein letztes Mal beweisen, wie talentiert er als Sucher ist. Aber unsere Dachse werden es ihm garantiert nicht einfach machen. Als gegnerischen Sucher muss Viktor dieses Mal

gegen seinen Freund antreten, der uns beim Spiel Ravenclaw gegen Hufflepuffs alle umgehauen hat. Katsuki hat definitiv eine großartige Karriere als Quidditch-Spieler vor sich!“ Erneuter Jubel und Yuuri lächelte nervös. Viktor schüttelte amüsiert den Kopf, als an seinem Kopf nur knapp ein Klatscher vorbeisauste.

„Mist!”, hörte er eine Treiberin der Hufflepuffs laut fluchen und er riss seinen Besen hoch, um so einem weiteren Angriff aus dem Weg zu gehen. Von einem Klatscher wollte er definitiv nicht getroffen werden.

Von hier oben hatte er einen guten Überblick über das Feld. Aufmerksam blickte er sich nach dem Schnatz um - und ja, vielleicht huschte sein Blick dabei immer mal wieder zu Yuuri, der ebenfalls weite Runden über das Feld drehte und nach der goldenen Kugel Ausschau hielt.

Ein Klatscher traf einen der Hufflepuff-Jäger, welcher den Quaffel fallen ließ. Mila kam angerast und fing den Ball auf, ehe sie dann weiter auf die Ringe zuflog. Flankiert wurde sie dabei Georgi und Anya, die jeden heranfliegenden Klatscher abwehrten.

Mila hatte das Tor auf der rechten Seite anvisiert, doch als sie in Reichweite kam, riss sie ihren Besen zur Seite und warf den Quaffel in Richtung des Ringes auf der linken Seite, wo Annie wartete, den Quaffel auffing und durch den Ring warf.

Es stand Zehn zu Null für Slytherin.

Und keine fünf Minuten später sorgte Phichit für Gleichstand, als er das erste Tor für Hufflepuff warf.

Der Quaffel wechselte seinen Besitzer rasend schnell, sodass der Stadionsprecher gar nicht hinterherkam, das Geschehen zu beschreiben, sondern einfach nur die Namen der Person brüllte, die den Quaffel gerade hatte.

Nach zwanzig Minuten führte Slytherin mit siebzig zu fünfzig.

Vom Schnatz war bisher noch nichts zu sehen. Ab und an hatten sowohl Yuuri als auch Viktor vermutet, den Schnatz entdeckt zu haben – und jedes Mal war es doch nur das Funkeln einer Armbanduhr im Sonnenlicht.

Viktor drehte wachsam seine Runden über das Feld, während Phichit gleich zweimal hintereinander den Quaffel ins gegnerische Tor beförderte. Er schmunzelte leicht, während Phichit Yuuri kurz umarmte. Man merkte Phichit an, dass er bei diesem Spiel alles gab. Er wollte gewinnen.

Doch auch Viktors Mannschaftskameraden gaben dieses Mal alles. Otabek verteidigte das Tor mit Adleraugen und dem sonst so ruhigen Sechstklässler stand die Konzentration und Wut ins Gesicht geschrieben, wann immer er einen Quaffel durchließ.

„Die ersten dreißig Minuten sind um und es steht hundertzehn zu hundert für Hufflepuff!”, ertönte die Stimme des Stadionsprechers über das Feld. „So ein

spannendes Match habe ich noch nie gesehen und das, wo doch jedes Spiel in diesem Jahr eine Klasse für sich war. Aber während JJ Leroy und Christophe Giacometti ihre Chance bereits vertan haben, Viktor zu schlagen, ruhen nun alle Augen auf Yuuri Katsuki!"

Viktor schüttelte verärgert den Kopf. So viel Druck war nicht gut für Yuuri. Er blickte sich besorgt nach seinem Freund um, der gerade auf der gegenüberliegenden Seite des Feldes bei den Ringen schwebte.

Yuuri wirkte ruhig und gelassen und erleichtert seufzte Viktor. Alles war gut.

„Slytherin führt mit einhundertfünfzig… ich muss mich korrigieren, soeben hat Phichit Chulanont für Ausgleich gesorgt!" Laute Hufflepuff-Zurufe ertönten von den Zuschauertribünen.

In dem Moment sah Viktor in der Mitte des Feldes etwas Goldenes aufblitzen. Das war definitiv der Schnatz! Er lehnte sich nach vorne und raste über das Feld. Auf der anderen Seite hatte Yuuri das Glänzen auch bemerkt und trieb seinen Feuerblitz - an, schneller zu fliegen.

Als sie die Mitte des Feldes erreicht hatten, flog der Schnatz plötzlich tiefer und beide senkten ihre Besen, um nicht zusammenzuprallen. Ein erleichtertes Seufzen drang durch die Zuschauer, während die beiden Sucher nun im Sturzflug dem Schnatz hinterherrasten. Beide hatten ihren Blick auf die goldene Kugel am Boden gerichtet, die dort kreisend herumschwirrte.

Nur noch wenige Meter. Viktor und Yuuri streckten beide ihre Hand nach vorne und klammerten sich mit der anderen und den Beinen am Besen fest. Der Schnatz war zu nah am Boden, aber keiner von ihnen dachte daran, den Besen hochzureißen um einem Aufprall zu entkommen.

Der Boden kam in Reichweite. Beide streckten ihre Hand nach dem goldenen Schnatz aus - und während Viktor seinen Besen gerade noch hochreißen konnte und dann sicher mit beiden Beinen auf dem Boden landete, krachte Yuuri volle Kanne zu Boden und blieb regungslos liegen.

„Yuuri!" Panisch stieg Viktor vom Besen ab und kniete sich zu Yuuri. Er blutete aus der Nase, aber ansonsten sah er unversehrt aus.

„Was ist mit dem Schnatz?", fragte er grinsend und blickte nervös auf seine Hand, die er immer noch zur Faust geschlossen hielt. Viktor hielt seine Faust hoch. „Auf drei, okay?"

Yuuri nickte und als sie bei drei angelangt waren, öffneten sie zusammen ihre Fäuste.

Erstaunt blickte Viktor auf seine Hand und blickte dann in das Gesicht seines Freundes. Tränen rannen ihm über die Wangen.

„Sehr verehrte Hexen und Zauberer, wir haben einen Gewinner. Es ist unglaublich! So

ein Spiel werden wir wohl nur ein einziges Mal zu Gesicht bekommen. Beide Mannschaften haben ihr Bestes gegeben, nein, sie haben definitiv mehr als ihr Bestes gegeben. Dreihundert zu einhundertfünfzig Punkten! Er hat das geschafft, was wir alle für unmöglich gehalten haben. Der Quidditch-Pokal geht dieses Jahr an Hufflepuff! Ja, ihr habt richtig gehört! Hufflepuffs Sucher hat ein Wunder vollbracht und Viktor Nikiforovs fünffache Siegesreihe durchbrochen! Yuuri Katsuki hat den Schnatz gefangen!"

Tosender Applaus brach aus und von überall stürmten „Hufflepuff" und „Katsuki"-Rufe über das Feld. Viktor hörte nicht hin, sein Blick war auf Yuuri gerichtet. Er hatte verloren. Doch anstatt traurig oder wütend zu sein, war alles, woran Viktor denken konnte, dass Yuuri gewonnen hatte.

„Vitya. Du weinst ja!", stellte Yuuri fest und Viktor berührte vorsichtig seine Wangen. Er weinte tatsächlich.

„Ich weine vor Glück", erklärte er. „Du warst so unglaublich dort oben."

„A-aber du hast verloren. Bist du nicht sauer? Was ist mit deinem Vater?"

„Yuuri, wie könnte ich sauer sein, wenn du mich geschlagen hast? Ich bin der glücklichste Zauberer in ganz Hogwarts. Glaube mir, ich war noch nie glücklicher." Es fühlte sich an, als hätte man ihm eine schwere Last von den Schultern genommen. „Und mein Vater ist mir egal. Du hast mich daran erinnert, was Quidditch mir bedeutet und das werde ich mir definitiv nicht vermiesen lassen."

„Heißt das, etwa dass du-?" Ungläubig starrte Yuuri ihn an und Viktor nickte.

„Ich werde mich diesen Sommer bei einigen Profimannschaften bewerben", erklärte er und strich Yuuri einige Haarsträhnen aus dem Gesicht. „Vater wird nicht begeistert darüber sein, aber das ist mir egal. Dank dir habe ich meine Freude am Quidditch wiedergefunden und das werde ich mir definitiv nicht nehmen lassen."

Yuuri lachte. „Wenn du mir an meinem ersten Tag gesagt hättest, dass ich einmal der Grund bin, weshalb du dich deinem Vater entgegenstellst und weiter Quidditch spielst, ich hätte dich für verrückt erklärt."

„Nun, verrückt bin ich auf jeden Fall. Verrückt nach dir!"

Viktor drückte Yuuri zu Boden und bedeckte sein Gesicht mit Küssen. „Was ich vor dem Spiel gesagt habe, war ernst gemeint. Ich liebe dich, Yuuri."

„Ich liebe dich auch, Vitya!" Yuuri griff nach seinem Umhang und zog ihn zu sich, um ihn erneut zu küssen.

Seine Lippen schmeckten salzig und er drückte sie verlangend gegen die von Viktor, der den Kuss nur allzu gerne erwiderte.

„Okay, ihr hattet jetzt wirklich genug Zeit. Können wir dann auch einmal?" Überrascht

trennten sich die beiden und blickten überrascht auf. Gut zwei Meter entfernt standen die anderen Spieler der beiden Mannschaften. Sie hatten beide vergessen, dass sie definitiv nicht alleine auf dem Feld waren.

„Ja, klar.“ Viktor stand auf und hielt dann Yuuri eine Hand hin, um ihm beim aufstehen zu helfen.

„YUURI!“ Phichit war der Erste, der Yuuri um den Hals sprang. „Du unglaubliches Wesen! Weißt du eigentlich, was für eine Angst du mir gemacht hast, als du da rasend schnell auf den Boden zugesaust bist? Aber wir haben gewonnen, wir haben gewonnen, wir haben Viktor Nikiforov besiegt!“

„Du meinst wohl, ich habe ihn besiegt? Du hast schließlich nur für Gleichstand gesorgt!“, entgegnete Yuuri neckend und drückte Phichit an sich und auch die anderen Hufflepuffs stürmten auf ihn zu und gratulierten Yuuri zu seinem Sieg. Und dann waren die Zuschauer auf dem Feld und umringten Yuuri und alle riefen laut durcheinander.

„Ihr habt gut gekämpft!“ Viktor wandte sich an sein eigenes Team und lächelte ihnen zu. „Danke. Für alles.“

„Nun, das war definitiv das beste Spiel, an dem ich je teilnehmen durfte“, meinte Mila schmunzelnd.

„Viktor!“

Yuuri war zu ihnen getreten. „Wir wollen ins Dreibesen und dort feiern. Wollt ihr mitkommen? Also, nur wenn ihr wollt!“ Er warf ihnen nervös einen Blick zu.

„Yuuri, du musst mich nicht fragen, wenn es darum geht zu feiern!“, erklärte Mila breit grinsend und umarmte den Hufflepuff kurz. „Immerhin hast du unseren Viktor geschlagen, das ist Grund genug zu feiern.“

„Ich werde wohl immer damit leben müssen, oder?“ Viktor griff nach Yuuris Hand. Sein Haar war zerzaust, seine Brille saß schief und seine Wangen waren leicht gerötet und für Viktor war Yuuri der schönste Mensch, den er je gesehen hatte. Ein Lächeln umspielte seine Lippen und er griff nach seinem Zauberstab.

„Was hast du vor?“, fragte Mila verwundert, als Viktor die Bewegung vollführte, die er schon so oft gemacht hatte, dass er sie im Schlaf beherrschte.

„Expecto Patronum!“

Er dachte an Yuuri und daran, wie er seine Hand geöffnet und diese leer gewesen war. Er dachte an Yuuris Gesicht, als sein Liebster den Schnatz auf seiner Handfläche entdeckt hatte. Er dachte an das Gefühl von Freude, als ihnen beiden bewusst wurde, was das hieß.

Ein Pudel aus gleißendem Licht sprang aus Viktors Zauberstabspitze und rannte über

den Platz, ehe er sich wieder in Luft auflöste. Klatschen brach aus, doch Viktor hatte nur Augen für Yuuri, der geschockt die Hände vor den Mund geschlagen hatte.

Viktor Nikiforov hatte sich noch nie glücklicher gefühlt als in diesem Moment.

Yuuri Katsuki hatte Licht in sein Leben gebracht.

Ende.